

## Berufsausbildung

## Dual hält besser

Bereits im Mittelalter bildeten Gewerbetreibende ihren Nachwuchs aus. Damals wie heute wollen sie dadurch qualifiziertes Personal gewinnen. Da die Deutschen verstärkt nach höherer Bildung streben, gehen dem Land aber die Azubis aus.



Foto: othy/Fotoia.com

Während es bereits im Mittelalter für handwerkliche Beruf klare, von den Zünften organisierte Ausbildungsstufen – Lehrling, Geselle, Meister – gab, setzte die breit angelegte Qualifizierung der Kaufleute erst Ende des 18. Jahrhunderts ein. Zuvor als Wanderhändler unterwegs, wurden sie mit Beginn der Urbanisierung und Industrialisierung zunehmend zu sesshaften Kaufleuten. Sie steuerten ihre Geschäfte von Kontoren aus und mussten Aufgaben wie Einkauf, Transport oder Verkauf anderen übertragen. Dadurch entstanden erstmals komplexere Firmenstrukturen sowie Aufgabengebiete, die bestimmte Qualifikationen, wie etwa Lesen, Schreiben oder Rechnen, voraussetzten. Darauf reagier-

ten wiederum die Sonntagsschulen, die ursprünglich der religiösen Bildung dienten, und änderten ihre Lehrpläne entsprechend. Im 19. Jahrhundert entwickelten sich aus den Sonntagsschulen dann die beruflichen Fortbildungsschulen, deren Lerninhalte sich an den Berufen der Schüler orientierten. Der heute dafür gängige Begriff Berufsschule wurde erst 1923 in Preußen eingeführt.

Die Berufsausbildung war zur damaligen Zeit vor allem durch Uneinheitlichkeit geprägt. Vor rund 100 Jahren existierten beispielsweise in der Industrie noch Berufsbezeichnungen, die von Region zu Region und von Firma zu Firma variierten. Erst in den 1960er-Jahren wurde die Ausbildung bundesweit vereinheit-

licht. So tauchte der Begriff „duales System der Berufsausbildung“ erstmals 1964 im „Gutachten über das berufliche Ausbildungs- und Schulwesen“ des Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- und Bildungswesen auf. Am 1. September 1969 verabschiedete die Bundesregierung schließlich das Berufsbildungsgesetz. Es regelt, wie die Verzahnung von praxisnaher Ausbildung im Betrieb und Theoriephasen in der Berufsschule auszusehen hat. Zuständig für die Ausgestaltung der dualen Berufsausbildung sind die Kammern. Sie prüfen die Eignung von Betrieben und Ausbildern, tragen Ausbildungsverträge ein, organisieren die Prüfungen und stellen die Zeugnisse aus.

Deutschlandweit gab es 2013 etwa 1,5 Millionen Azubis; 497 000 von ihnen befanden sich laut Bildungsbericht 2014 im ersten Lehrjahr. In Hamburg wurden 2013 über alle Wirtschaftsbereiche hinweg 14 148 neue Ausbildungsverträge eingetragen, wovon 70 Prozent auf die Bereiche Industrie, Handel und Dienstleistungen entfielen. Die Mitarbeiter des Bereichs Berufsbildung der Handelskammer sind gleichermaßen Ansprechpartner wie Interessenvertreter für Betriebe und Auszubildende. Insgesamt betreuen sie aktuell rund 24 000 Ausbildungsverhältnisse. Pro Jahr machen sie etwa 2 000 Besuche bei den 6 000 Ausbildungsbetrieben – circa 80 Prozent davon gehören zu den kleinen und mittleren Unternehmen. Sie gehen zudem zu Firmen, die die duale Berufsausbildung als Instrument der Fachkräftesicherung erstmals oder neu entdecken möchten.

Systeme der dualen Berufsausbildung gibt es heute vor allem im deutschsprachigen Raum. In Süd- und Osteuropa sowie in Skandinavien und den Beneluxstaaten dominieren Hoch- und Berufsschulen. „Deren Absolventen entsprechen aber häufig nicht den Anforderungen der betrieblichen Praxis“, sagt André Mücke, Geschäftsführer der DSA youngstar GmbH und Vorsitzender des Handelskammerausschusses für Bildung. Doch aufgrund der hohen Jugendarbeitslosenquoten von bis zu 50 Prozent, beispielsweise in Spanien oder Griechenland, wächst das Interesse am dualen Ausbildungssystem im Ausland. Zum Vergleich: In Deutschland lag die Jugendarbeitslosenquote laut Eurostat im Herbst vergangenen Jahres bei 7,7 Prozent.

Daher mutet es geradezu paradox an, dass die Attraktivität der dualen Ausbildung für deutsche Jugendliche und deren Eltern offensichtlich abnimmt. Immer mehr Schüler machen Abitur und beginnen anschließend ein Studium anstatt einer Lehre. 2010 zog es noch 445 000 Schulabgänger an die Hochschulen, 2013 waren es bereits mehr als eine halbe Million. Damit überstieg die Zahl der Studienanfänger erstmals die der Ausbildungsanfänger. „Medienberichte, die Akademikern ein höheres Einkommen und bessere Karrierechancen prophezeien, sowie die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die offenbar auf dem betrieblichen Auge blind ist und das Hochschulstudium als Allheilmittel gegen Jugendarbeitslosigkeit betrachtet, verstärken diesen Trend noch“, kritisiert André Mücke.

Dass diese Entwicklung der Wirtschaft mittelfristig wohl eher schadet als nützt, geht aus dem Bildungsbericht 2014 hervor. Bei dessen Vorstellung sagte der Bildungsforscher Martin Baethge vom Soziologischen Forschungsinstitut der Uni Göttingen: „Wir werden Probleme im dualen System bekommen.“ Die Folge sei vermutlich ein Mangel an Fachkräften auf der mittleren Qualifikationsebene. In der Konsequenz heißt das aber auch: Bewahrheiten sich diese Prognosen, steigen die Karrierechancen über eine duale Berufsausbildung wieder. „Das System der dualen Berufsausbildung ist daher kein Auslaufmodell, sondern steht womöglich vor einer Renaissance“, betont Mücke. ■

Armin Grams  
armin.grams@hk24.de  
Telefon 36138-321

**REYHER**
**V E R B I N D U N G S E L E M E N T E  
& B E F E S T I G U N G S T E C H N I K**

**Mit über 125 Jahren Erfahrung  
zählt REYHER zu den führenden  
Großhandelsunternehmen für  
Verbindungselemente und  
Befestigungstechnik in Europa  
und beliefert Kunden weltweit.**



**350 Jahre  
Handelskammer Hamburg  
Wir gratulieren!**

**F. REYHER Nchfg. GmbH & Co. KG**  
Haferweg 1 · 22769 Hamburg  
Telefon 040 85363-0  
mail@reyher.de  
www.reyher.de

Prüfer

# Außerhalb des Rampenlichts

Mehr als 11 000 Absolventen von Aus- und Fortbildungen erhalten jedes Jahr ein Zeugnis der Handelskammer. Das ist vor allem dem ehrenamtlichen Engagement der mehr als 4 000 Prüfer zu verdanken.

Sie korrigieren schriftliche Prüfungen, bereiten Prüfungsgespräche vor, führen diese und konzipieren gegebenenfalls auch selbst praxisnahe Tests. Kurzum: Prüfer haben vielfältige Aufgaben. Mehr als 4 000 Unternehmens- und Berufsschulvertreter sind in dieser Funktion ehrenamtlich für die Handelskammer tätig. Einer von ihnen ist Wolfgang Conrad. Der Leiter der technischen Ausbildung beim Norddeutschen Rundfunk ist seit 2009 als Prüfer von Auszubildenden in den Berufen Mediengestalter Bild und Ton sowie Fachkraft für Veranstaltungstechnik im Einsatz. „Zuvor war ich schon im Handwerk Mitglied eines Prüfungsausschusses. Da war es für mich nur logisch, meine Mitarbeit auch der Handelskammer anzubieten“, sagt der 56-Jährige.

Seit 1969 sind die Industrie- und Handelskammern laut Gesetz für die duale Berufsausbildung zuständig. „Seither haben in Hamburg mehr als eine halbe Million Absolventen ihren Abschluss dem fachlichen Votum unserer Prüfer zu verdanken. Das ist ein enorm wichtiger Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs“, sagt Armin Grams, Leiter des Bereichs Berufsbildung bei der Handelskammer. „Die Leistung unserer Prüfer ist nicht hoch genug einzuschätzen.“ Das sehen auch die Hamburger Firmen so. Die meisten stellen ihre Mitarbeiter für die Tätigkeit im Prüfungsausschuss frei. Und einige stellen sogar eigene Räumlichkeiten für Prüfungen zur Verfügung.

„Wenn ich zum qualitativen Berufsabschluss junger Menschen beitragen kann,

macht mir das viel Freude“, begründet Wolfgang Conrad sein ehrenamtliches Engagement. Dabei ist das Prüferamt nicht immer einfach. Fachlich muss man stets auf der Höhe der Zeit sein, um Prüfungsarbeiten und Arbeitsproben kompetent bewerten zu können. Zudem müssen rechtliche Rahmenbedingungen und Dokumentationspflichten eingehalten werden. Nicht zuletzt braucht es viel Fingerspitzengefühl, um in der Prüfungssituation mit den Ängsten und der Anspannung der Kandidaten souverän umzugehen. Daher bietet die Handelskammer ihren Prüfern regelmäßig spezielle Seminare an. Diese dienen zusätzlich auch der Bindung der ehrenamtlich tätigen Unternehmens- und Berufsschulvertreter an die Handelskammer. Das gilt auch für den Prüferkongress, der im November stattfinden wird. Dort soll unter anderem über die Themen Aufgabenerstellung und Prüfungsrecht und faire Bewertungskriterien diskutiert werden.

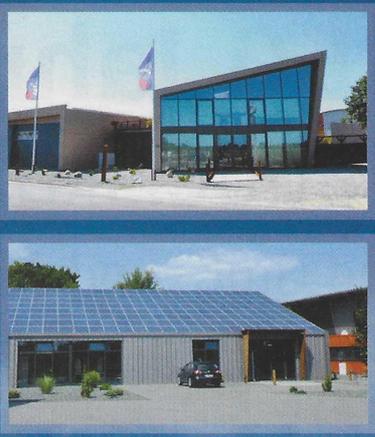
Armin Grams weiß, dass viele Prüfer ihre Expertise über viele Jahre hinweg zur Verfügung stellen: „Die meisten legen das Amt erst mit dem Eintritt in den Ruhestand nieder. Denn wer einmal in die freudestrahlenden Augen eines erfolgreichen Prüfungsteilnehmers geblickt hat, kommt nicht mehr davon los.“ Dennoch sucht die Handelskammer regelmäßig neue Prüfer. „Viele gewinnen wir durch persönliche Ansprache“, sagt Grams. „Arbeitnehmer können sich aber auch an ihre Gewerkschaft wenden, die für die Benennung potenzieller Prüfer zuständig ist.“

Insbesondere ab dem Sommer gibt es wieder großen Bedarf an neuen Prüfern. Denn dann endet die fünfjährige Amtsperiode der rund 1 800 Prüfungsausschüsse. Diese bestehen aus je einem Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sowie einem Berufsschullehrer, um durch mehrere Einzelmeinungen eine höhere Objektivität zu sichern. ■

Thomas Schierbecker  
thomas.schierbecker@hk24.de  
Telefon 36138-447

## Informationen

Haben Sie Interesse am Prüferamt? Dann melden Sie sich telefonisch bei Stefanie Virkus unter 36138-327 oder schicken Sie ihr eine E-Mail an [prueferehrenamt@hk24.de](mailto:prueferehrenamt@hk24.de). Weitere Informationen dazu sind abrufbar unter [www.hk24.de](http://www.hk24.de), Dokument-Nr. 344. Allgemeine Informationen zum Ehrenamt der Handelskammer finden Sie zudem unter [www.hk24.de](http://www.hk24.de), Dokument-Nr. 34358



**WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf [www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)  
Husum: 04841 / 96 88 0  
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



**GEWERBEBAU NORD**

Endlich sind Ihre Daten sicher!

**CEWIS** Computer-systeme

040 / 840 55 90 - 22

**SYSTEM-CHECK**

Vereinbaren Sie noch heute einen Termin!

**Gewerbebau in Stahl**



Wir schaffen Raum für Produktivität

**ASTRON** Tel. 05051 976-0  
[www.cornils.de](http://www.cornils.de)  
[info@cornils.de](mailto:info@cornils.de)

**CORNILS** GmbH